

**Reinhold**  
**Effektives Bestandscontrolling**

# **GABLER** EDITION WISSENSCHAFT

Achim Reinhold

# Effektives Bestandscontrolling

Konzeption und  
Handlungsempfehlungen

Mit einem Geleitwort  
von Prof. Dr. Horst Wildemann

**Deutscher Universitäts-Verlag**

## Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Reinhold, Achim:**

Effektives Bestandscontrolling : Konzeption und Handlungsempfehlungen / Achim Reinhold.

Mit einem Geleitw. von Horst Wildemann. - 1. Aufl..

- Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl. ; Wiesbaden : Gabler, 2001

(Gabler Edition Wissenschaft)

Zugl.: München, Univ., Diss., 2000

1. Auflage April 2001

Alle Rechte vorbehalten

© Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, und  
Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden, 2001

Lektorat: Brigitte Siegel / Jutta Hinrichsen

Der Gabler Verlag und der Deutsche Universitäts-Verlag sind Unternehmen der  
Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.gabler.de](http://www.gabler.de)  
[www.duv.de](http://www.duv.de)

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Werke wollen wir die Umwelt schonen. Dieses Buch ist deshalb auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyethylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

ISBN 978-3-8244-7299-4    ISBN 978-3-322-90686-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-90686-1

## Geleitwort

Die zunehmende Bildung von Unternehmensnetzwerken und die wachsende Orientierung des Management an Größen des Unternehmenswertes rücken die Steuerung unternehmensübergreifender logistischer Systeme in den Blickpunkt der Betriebswirtschaftslehre. Die Beeinflussung von Beständen, die nach wie vor einen wesentlichen Teil der Kapitalbindung deutscher Unternehmen ausmachen, wird somit zu einer der Hauptaufgaben in modernen Unternehmensstrukturen. Eine wesentliche Voraussetzung stellt hier ein leistungsfähiges Controlling von Beständen dar, das es ermöglicht, zu jeder Zeit nicht nur die Höhe der Kapitalbindung zu erfassen, sondern auch die Stellhebel aufzuzeigen, an denen Maßnahmen zu deren Senkung anzusetzen sind. Erst auf diese Weise kann sichergestellt werden, daß das Bestandsmanagement nicht auf ein Kurieren von Symptomen begrenzt bleibt, sondern den tatsächlichen Ursachen des Problems begegnet. Es mangelt jedoch nach wie vor an gesicherten Erkenntnissen über die Gesamtheit der bestandsbeeinflussenden Faktoren und deren Wirkungsbeziehungen. Da zudem Meßgrößen zur Erfassung dieser Einflußgrößen fehlen, bleiben in der Regel auch die entscheidenden Hebel zur Bestandssenkung unerkannt.

Herr Reinhold hat in der vorliegenden Arbeit ein Konzept zur Ausgestaltung des Bestandscontrolling entwickelt. Er geht dabei von der Überlegung aus, daß ein solches Controllingssystem nur dann effizient und nachhaltig wirksam sein kann, wenn es die Einflußgrößen des Untersuchungsgegenstandes berücksichtigt. Im Rahmen einer differenzierten Betrachtung in Unternehmen vorliegender Materialflußsysteme erfolgt hierzu zunächst eine umfassende Analyse und Klassifizierung der möglichen bestandsbeeinflussenden Faktoren. Auf der Basis einer literaturbasierten und einer empirischen Untersuchung werden Defizite sowohl in der theoretischen Durchdringung als auch der praktischen Umsetzung dieses Themas aufgezeigt. Anhand der identifizierten Einflußgrößen und dieser Defizite wird ein dem aktuellen Controllingverständnis entsprechendes Regelkreismodell der Bestandsbeeinflussung entworfen. Auf dieser Basis formuliert der Autor Gestaltungsansätze für ein System des Bestandscontrolling in konzeptioneller, instrumenteller und aufbauorganisatorischer Hinsicht, das durch ein den geänderten Anforderungen entsprechend modifiziertes Kennzahlensystem ergänzt wird. Der Verfasser bietet weiterhin ein praktikables Einführungskonzept zur Implementierung eines Bestandscontrolling an. Durch dieses Vorgehen gelingt es ihm in überzeugender Weise, die wertorientierte Unternehmensführung und das Management unternehmensübergreifender logistischer Ketten um einen wichtigen Baustein zu erweitern.

Herr Reinhold hat mit seiner Arbeit einen beeindruckenden Beitrag zur unternehmenswertorientierten Steuerung unternehmensübergreifender Wertschöpfungsketten

vorgelegt. Die gegenwärtige Diskussion der entsprechenden Konzepte und Methoden, beispielsweise im Supply Chain Management oder dem Working Capital Management, unterstreicht die hohe aktuelle Relevanz dieser Untersuchung, der eine Dissertation an der Technischen Universität München zugrunde liegt. Die Arbeit richtet sich gleichermaßen an Leser aus Wissenschaft und Praxis, die an einer praxisorientierten Ausgestaltung eines Bestandscontrolling-Systems interessiert sind.

Univ.-Prof. Dr. Horst Wildemann

## Vorwort

Trotz der seit mehreren Jahren angewendeten Konzepte zur Optimierung der Materialflüsse, wie dem Just-In-Time-Konzept oder dem Supply Chain Management, wird die Höhe der Bestände in den meisten Unternehmen noch immer als Belastung empfunden. Bestände erhöhen Kapitalbindung und Kosten, verdecken unabgestimmte Kapazitäten wie auch Störungen im Prozeß und wirken über eine Erhöhung der Liegezeiten und damit verbundenen längeren Durchlaufzeiten einer angestrebten Kundenorientierung entgegen. Vor dem Hintergrund der Globalisierung, der damit einhergehenden Liberalisierung der Kapitalmärkte und dem steigenden Wettbewerbs- und Übernahmepressur nimmt die Rolle der Bestände bei der Steigerung des Unternehmenswerts und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit weiter zu. Da nur das verbessert werden kann, was auch gemessen und kontrolliert wird, resultiert hieraus die Forderung nach einem umfassenden Konzept für das Controlling und das Management von Beständen. Neben der Planung, der Steuerung und der Kontrolle von Beständen bedarf es dabei insbesondere einer Integration der organisatorischen und prozessualen bestandsbeeinflussenden Faktoren in das Controlling. Eine nachhaltige Beeinflussung und Senkung der Bestände ist nur dann möglich, wenn durch das Controlling verdeutlicht wird, welche Sachverhalte zur aktuellen Bestandssituation geführt haben.

Diese Arbeit verfolgt das Ziel, ein theoretisch und empirisch verifiziertes Gesamtkonzept des Bestandscontrolling zu entwickeln, welches Unternehmen in die Lage versetzt, Bestände als wesentlichen Treiber sowohl der logistischen Leistung als auch des finanziellen Ergebnisses strategiekonform zu beeinflussen. Basierend auf einer Systematisierung der in der Praxis zu beobachtenden Einflußgrößen von Beständen werden empirisch abgesicherte Empfehlungen für die Ausgestaltung des Bestandscontrolling in konzeptioneller, instrumenteller und organisatorischer Sicht formuliert, die auch die Besonderheiten unterschiedlicher Typen von Materialflußsystemen berücksichtigen.

Besonderer Dank gilt meinem verehrten akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Horst Wildemann, für die Betreuung und Förderung meiner Arbeit, wie auch für die persönlichen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, die er mir als Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik der Technischen Universität München eröffnet hat. Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Ralf Reichwald danke ich herzlich für die Übernahme des Koreferats sowie Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Lück für den Prüfungsvorsitz. Auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen an der Technischen Universität München und im TCW Transfer-Centrum für Produktions-Logistik und Technologie-Management möchte ich mich bedanken. Insbesondere zu nennen sind hier Herr Dr. Stefan Frings und Herr Dipl.-Kfm. Markus Loth, die durch ihre Unterstützung zum Erfolg dieser Arbeit beigetragen haben. Ebenso danke ich Herrn Dipl.-

Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Koniordos, Herrn Dipl.-Kfm. John Herold und Herrn Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing Patrick Hüftle für kompetente Diskussionen und ihre Hilfsbereitschaft, wie auch Frau Carmen Ettinger für ihre Unterstützung bei der grafischen Aufarbeitung und Frau Anne Martinsen für das Korrekturlesen des Manuskripts. Besonderer Dank gilt meiner Freundin Anja Jakob für ihre Geduld, ihre Unterstützung und ihr Verständnis während der Erstellung dieser Arbeit.

Abschließend aber möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Eltern für die vielfältige Unterstützung und ihre liebevolle Förderung bedanken, die die Entstehung dieser Arbeit erst ermöglicht haben.

Achim Reinhold



# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	XII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIV
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Ausgangssituation .....	1
1.2 Problemstellung .....	2
1.3 Behandlung der Thematik in der Literatur .....	4
1.4 Bestände in Materialflusssystemen.....	27
1.5 Zielsetzung und Vorgehensweise .....	31
<b>2 Bezugsrahmen der Analyse des Bestandscontrolling .....</b>	<b>35</b>
2.1 Konzeptionelle Grundlagen des Bestandscontrolling.....	37
2.2 Abgrenzung des Betrachtungsgegenstandes im Supply Chain Management.....	41
2.2.1 Subsysteme von Materialflusssystemen .....	43
2.2.1.1 Produktionslogistik.....	43
2.2.1.2 Beschaffungslogistik.....	46
2.2.1.3 Distributionslogistik .....	48
2.2.1.4 Einfluß der Fertigungstiefe .....	49
2.2.2 Typisierung von Materialflusssystemen .....	50
2.3 Bedeutung des Bestandscontrolling .....	53
2.3.1 Einfluß von Beständen auf die logistische Leistung und die Kundenzufriedenheit .....	54
2.3.2 Einfluß von Beständen auf den Unternehmenswert.....	54
2.3.2.1 Das Konzept des Asset Management und Working Capital Controlling .....	54
2.3.2.2 Auswirkungen von Beständen im Asset Management und Working Capital Controlling.....	56
2.4 Folgerungen aus dem theoretischen Bezugsrahmen .....	58
<b>3 Modell eines Controllingsystems für Bestände in Materialflusssystemen .....</b>	<b>59</b>
3.1 Leitlinien des Bestandscontrolling.....	60
3.1.1 Ganzheitliche Betrachtungsperspektive .....	60
3.1.2 Prozeßorientierte Betrachtungsweise .....	61
3.1.3 Bildung selbststeuernder Regelkreise.....	62
3.1.4 Berücksichtigung von Einflußgrößen.....	63
3.1.5 Produktivitäts- und Liquiditätsorientierung.....	64
3.1.6 Verursachungsgerechte Zuweisung von Verantwortlichkeiten .....	65
3.1.7 Markt- und Kundenorientierung .....	66
3.1.8 Unternehmenswertorientierte Betrachtung.....	67

3.2	Einflußgrößen von Beständen in Materialflußsystemen.....	67
3.2.1	Deduktive Ermittlung aus Bestandsfunktionen.....	69
3.2.1.1	Funktionen von Beständen.....	70
3.2.1.2	Einflußgrößen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.....	72
3.2.1.3	Einflußgrößen von Beständen an Ware in Arbeit.....	74
3.2.1.4	Einflußgrößen von Beständen an Fertigwaren und Ware in Transport.....	76
3.2.2	Induktive Ermittlung aus Methoden der Bestandssenkung.....	78
3.2.3	Systematisierung der Einflußgrößen.....	80
3.2.4	Wirkungsanalyse der Einflußgrößen.....	82
3.2.4.1	Produktbezogene Einflußgrößen.....	82
3.2.4.2	Materialflußbezogene Einflußgrößen.....	84
3.2.4.3	Informationsflußbezogene Einflußgrößen.....	91
3.2.4.4	Aufbauorganisatorische Einflußgrößen.....	98
3.2.5	Einflußnahme betrieblicher Funktionalbereiche.....	99
3.2.6	Modell der Einflußgrößen von Beständen.....	102
3.3	Anforderungen an das Bestandscontrolling.....	103
<b>4</b>	<b>Theoriebasierte Analyse bestehender Systeme des Bestandscontrolling.....</b>	<b>107</b>
4.1	Analyse der Instrumente der Bestandsplanung.....	107
4.1.1	Planziele.....	107
4.1.2	Planungsgegenstand.....	108
4.1.3	Planungsinstrumente.....	109
4.2	Analyse der Instrumente der Bestandskontrolle.....	112
4.2.1	Ermittlung der Ist-Bestände.....	114
4.2.2	Ermittlung der Abweichungen.....	116
4.2.3	Beurteilung der Abweichungen.....	116
4.2.4	Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen.....	118
4.2.5	Kopplung von Planung und Kontrolle.....	121
4.2.6	Kritische Würdigung der Instrumente der Bestandskontrolle.....	122
4.3	Analyse der Gestaltung von Informationssystemen.....	123
4.3.1	Einsatz des betrieblichen Rechnungswesens.....	125
4.3.2	Bestandsbezogene Kennzahlen und Kennzahlensysteme.....	126
4.3.3	Frühwarnsysteme im Bestandscontrolling.....	131
4.4	Analyse der Gestaltung von Organisationsmodellen.....	133
4.5	Ergebnisse der theoriebasierten Analyse.....	135
<b>5</b>	<b>Empirische Analyse bestehender Systeme des Bestandscontrolling.....</b>	<b>139</b>
5.1	Datenbasis und Erhebungsmethodik.....	139
5.2	Fallstudien.....	141
5.2.1	Fallstudie 1.....	141
5.2.2	Fallstudie 2.....	147
5.2.3	Fallstudie 3.....	152
5.2.4	Fallstudie 4.....	157
5.2.5	Fallstudie 5.....	162

---

5.3	Vergleichende Betrachtung der Fallstudien .....	167
5.3.1	Relevanzanalyse der Bestandseinflußgrößen.....	167
5.3.2	Analyse der Einflußnahme betrieblicher Bereiche .....	170
5.4	Ergebnisse der empirischen Analyse .....	173
<b>6</b>	<b>Gestaltungsempfehlungen für ein Controllingsystem für Bestände in Materialflußsystemen.....</b>	<b>177</b>
6.1	Entwicklung eines Meßkonzeptes für Bestandseinflußgrößen .....	179
6.1.1	Kennzahlen zur Abbildung der Einflußgrößen .....	180
6.1.1.1	Messung produktbezogener Einflußgrößen .....	181
6.1.1.2	Messung materialflußbezogener Einflußgrößen .....	183
6.1.1.3	Messung informationsflußbezogener Einflußgrößen .....	186
6.1.2	Kennzahlensystem des Bestandscontrolling.....	188
6.2	Regelkreismodell des Bestandscontrolling .....	190
6.2.1	Konzeptionelle Ausgestaltung .....	190
6.2.2	Instrumentelle Ausgestaltung.....	191
6.2.3	Aufbauorganisatorische Ausgestaltung .....	193
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>195</b>
	Literaturverzeichnis .....	205

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1:	Umfang des Klassifizierungsmodells .....	30
Abbildung 1-2:	Vorgehensweise der Untersuchung .....	32
Abbildung 2-1:	Systembildende und systemkoppelnde Koordination im Bestandscontrolling .....	39
Abbildung 2-2:	Die logistische Kette zwischen Zulieferer und Abnehmer .....	42
Abbildung 2-3:	Charakterisierung von Serien- und Einzelfertigung .....	46
Abbildung 2-4:	Kriterien zur Systematisierung von Materialflußsystemen und ihre möglichen Ausprägungen .....	52
Abbildung 2-5:	Typisierung von Materialflußsystemen .....	53
Abbildung 2-6:	Auswirkungen von Beständen auf den RONA.....	58
Abbildung 3-1:	Leitlinien des Bestandscontrolling .....	61
Abbildung 3-2:	Prozeß- und Ergebnisorientierung .....	64
Abbildung 3-3:	Bestände verdecken Fehler.....	67
Abbildung 3-4:	Induktive und deduktive Vorgehensweise .....	71
Abbildung 3-5:	Dispositions- und Bestellprinzipien.....	96
Abbildung 3-6:	Abhängigkeit des notwendigen Bestands von der geforderten Lieferbereitschaft.....	99
Abbildung 3-7:	Zielkonflikte im Bestandsmanagement.....	101
Abbildung 3-8:	Die Wertschöpfungskette nach Porter, erweitert um Lieferanten und Kunden .....	103
Abbildung 3-9:	Hypothese der Einflußnahme betrieblicher Bereiche auf die Bestandsdeterminanten .....	104
Abbildung 3-10:	Klassifizierung der Einflußgrößen von Beständen.....	105
Abbildung 3-11:	Anforderungen an die Gestaltungsfelder des Bestandscontrolling .....	107
Abbildung 4-1:	Phasen des Kontrollprozesses .....	115
Abbildung 4-2:	Wertzuwachskurve.....	117
Abbildung 4-3:	Funktionen von Kennzahlen und Kennzahlensystemen .....	129
Abbildung 4-4:	Struktur des bestandsbezogenen Kennzahlensystems .....	130
Abbildung 4-5:	Organisation des Bestandscontrolling nach dem Dotted-Line-Prinzip .....	137
Abbildung 4-6:	Defizite in der theoretischen Durchdringung des Bestandscontrolling .....	139
Abbildung 5-1:	Übersicht der untersuchten Unternehmen.....	142
Abbildung 5-2:	Charakterisierung des in Fallstudie 1 betrachteten Unternehmens.....	145

---

Abbildung 5-3:	Haupteinflußgrößen der Bestände in Fallstudie 1 .....	147
Abbildung 5-4:	Beeinflussung der Bestandsdeterminanten in Fallstudie 1 .....	149
Abbildung 5-5:	Charakterisierung des in Fallstudie 2 betrachteten Unternehmens.....	151
Abbildung 5-6:	Haupteinflußgrößen der Bestände in Fallstudie 2 .....	153
Abbildung 5-7:	Beeinflussung der Bestandsdeterminanten in Fallstudie 2 .....	154
Abbildung 5-8:	Charakterisierung des in Fallstudie 3 betrachteten Unternehmens.....	157
Abbildung 5-9:	Haupteinflußgrößen der Bestände in Fallstudie 3 .....	158
Abbildung 5-10:	Beeinflussung der Bestandsdeterminanten in Fallstudie 3 .....	160
Abbildung 5-11:	Charakterisierung des in Fallstudie 4 betrachteten Unternehmens.....	162
Abbildung 5-12:	Haupteinflußgrößen der Bestände in Fallstudie 4 .....	163
Abbildung 5-13:	Beeinflussung der Bestandsdeterminanten in Fallstudie 4 .....	164
Abbildung 5-14:	Charakterisierung des in Fallstudie 5 betrachteten Unternehmens.....	166
Abbildung 5-15:	Haupteinflußgrößen der Bestände in Fallstudie 5 .....	167
Abbildung 5-16:	Beeinflussung der Bestandsdeterminanten in Fallstudie 5 .....	169
Abbildung 5-17:	Bedeutung der Einflußgrößenkomplexe nach Typen von Materialflußsystemen.....	172
Abbildung 5-18:	Bedeutung der Einflußgrößenkomplexe in Abhängigkeit des zugrunde liegenden Materialflußsystems.....	173
Abbildung 5-19:	Einflußnahme betrieblicher Bereiche .....	175
Abbildung 5-20:	Einflußnahme betrieblicher Bereiche je Bestandsart .....	176
Abbildung 5-21:	Wesentliche bestandsrelevante betriebliche Funktionen in den Fallstudien .....	177
Abbildung 5-22:	Defizite in der praktischen Umsetzung des Bestandscontrolling. ....	178
Abbildung 6-1:	Vergleich der Defizite in Theorie und Praxis .....	182
Abbildung 6-2:	Zielhierarchie des Bestandscontrolling.....	183
Abbildung 6-3:	Modifiziertes Kennzahlensystem des Bestandscontrolling .....	185
Abbildung 6-4:	Messung produktbezogener Einflußgrößen .....	186
Abbildung 6-5:	Messung materialflußbezogener Einflußgrößen.....	189
Abbildung 6-6:	Messung informationsflußbezogener Einflußgrößen.....	192
Abbildung 6-7:	Struktur des Kennzahlenmodells.....	193
Abbildung 6-8:	Verwendung der Kennzahlen .....	194
Abbildung 6-9:	Regelkreis des Bestandscontrolling .....	195
Abbildung 6-10:	Instrumentelles Gesamtkonzept des Bestandscontrolling.....	196
Abbildung 6-11:	Aufbauorganisatorische Ausgestaltung des Bestandscontrolling. ....	198

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
APICS	The American Production and Inventory Control Society, Inc.
APT	Arbitrage Pricing Theory
Aufl.	Auflage
BB	Der Betriebs-Berater
BewG	Bewertungsgesetz
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BME	Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik
bzw.	beziehungsweise
CAPM	Capital Asset Pricing Model
d.h.	das heißt
Diss.	Dissertation
DV	Datenverarbeitung
ebda.	ebenda
EBIT	Earnings before interest and taxes
et al.	et alii
e.V.	eingetragener Verein
EVA	Economic Value Added
f.	folgende
ff.	fortfolgende
ggf.	gegebenenfalls
H.	Heft
HFO	RKW-Handbuch Führungstechnik und Organisation
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
HWProd	Handwörterbuch der Produktion
i.S.d.	im Sinne der, im Sinne des
IT	Informationstechnologie
i.V.m.	in Verbindung mit
IWD	Institut der Deutschen Wirtschaft
Jg.	Jahrgang

---

krp	Die Kostenrechnungspraxis
Nr.	Nummer
o.J.	ohne Jahrgang
o. Verf.	ohne Verfasser
PPS	Produktionsplanung und -steuerung
QFD	Quality Function Deployment
RKW	Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) e. V.
ROCE	Return on Capital Employed
ROE	Return on Equity
ROI	Return on Investment
RONA	Return on Net Assets
S.	Seite
Sp.	Spalte
u. a.	und andere, unter anderem, unter anderen
u. U.	unter Umständen
VDI	Verein Deutscher Ingenieure e. V.
VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.
vgl.	vergleiche
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
z.B.	zum Beispiel
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung